

16.5.2025: Bibelgespräch im Gemeindezentrum über Johannes 8,32: „die Wahrheit macht frei“

Rahmen ist die Jesus-Rede „von der wahren Freiheit“ Joh. 8, 30-45 - nach seiner Begegnung mit der Ehebrecherin sowie der „Licht-Rede“ - mit dem Kernsatz: „Ihr werdet die Wahrheit erkennen – und die Wahrheit wird euch frei machen.“

Dieses Bibelgespräch ist eine Anknüpfung an das letzte Bibelgespräch über „Erkennen“. - Ein aktueller gesellschafts-politischer Hintergrund ist der Kampf gegen Fake-News als falsche und manipulative Behauptungen.

Zunächst Gedanken zur „Freiheit“

- Der Satz hat eine sprachliche Nähe zum Spruch „Arbeit macht frei“. Diese zynische und die NS-Opfer verhöhnende Phrase stand an bzw. über den Eingangstoren mehrerer KZ (Auschwitz, Dachau; dagegen in Buchenwald: „Jedem das Seine“) um deren menschenunwürdige Behandlung zu verschleiern. - Sie geht freilich auf Soren Kirkegaard 1843 zurück, der darauf hinwies, dass gerade durch die Arbeit sich dem Menschen gute Möglichkeiten des Lebens auf der Erde erschließen.

- „Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit“ waren die Leitbegriffe der Französischen Revolution 1789. - „Einigkeit und Recht und Freiheit“ ist als Beginn der 3. Strophe des Deutschlandliedes Teil der aktuelle Nationalhymne. - Ein allgemeines Verständnis von „Freiheit“ beschreibt einen Zustand, in dem ich tun und lassen kann, was ich will – ohne Pflichten, Zeit- und Leistungsdruck.

- Politisch gesehen vollzieht sich Freiheit in der Selbstbestimmung einer Gruppe gegenüber Fremdbestimmung

durch eigene Akteure (König, Adel, Kirche) oder andere Gruppen (fremde Völker).

- Immanuel Kant hat einen philosophischen Freiheitsbegriff im „kategorischen Imperativ“ geprägt: Frei ist der Mensch, der vernünftig handelt – nicht gesteuert von Launen, Trieben oder seinem eigenen Willen – zugunsten „der Allgemeinheit“. Daraus folgt auch das Verständnis von Freiheit als Freiraum – welcher freilich seine Grenzen im „Freiraum des Anderen“ hat. - Diese Einschränkung spricht gegen ein oft allgemeines Verständnis von Freiheit als Beliebigkeit oder Egoismus.

- Landläufig gilt das Christentum oft als eine einengende Religion voller Verbote und Normen. - Im Hinduismus dagegen wird „Freiheit“ als „Loslassen des Irdischen“ in Selbst-Versenkung und dem „Aufgehen im Nichts“ gesehen.

- Die Befreiungserfahrung „Auszug aus Ägypten“ ist im AT grundlegend. Gott kümmert sich um „sein Volk“: Er führt in die Freiheit führt und versorgt es – in der Wüste mit der Perspektive des „gelobten Landes“.

- Auch im NT gibt es einige zentrale Aussagen, etwa die von der „herrlichen Freiheit der Kinder Gottes“ (Römer 8,21) und in Galater 5,1: „Zur Freiheit hat uns Christus befreit! So steht nun fest und lasst euch nicht wieder das Joch der Knechtschaft auflegen!“. Sowohl Worte Jesu (Markus 2,27 beim Ährenraufen am Sabbat gegen das Gesetz), aber auch das grundsätzliche Verständnis, dass sein Leidensweg bis zum Tod am Kreuz eine Freiheit schafft, die selbst den Tod überwindet, sind hier zu nennen. - Wer zu Jesus gehört, für den ist ein durch den Geist der Freiheit bestimmtes Leben möglich.

Wahrheit als Perspektive der Freiheit

„*Quid est veritas?*“ - „*Ti estin alétheia*“ - „Was ist Wahrheit?“ - so fragte Pilatus Jesus. Üblicherweise wird das als rethorische Frage, als Ausdruck der Unsicherheit oder als Verhöhnung des Angeklagten verstanden. Wahrscheinlich aber wurde die Frage – direkt oder übersetzt – Jesus auf aramäisch gestellt: „*Manu scherara?*“ - In wörtlicher Übersetzung meint dies nicht nur „Was -“, sondern „Wer ist Wahrheit?“, und zwar in dem Sinn: Wer hat recht? - Dies etwas andere Verständnis zeigt eine größere Offenheit gegenüber dem „klassischen“ Verständnis: Wahrheit sei (lediglich) die „Übereinstimmung von Sache und Verstand“ (*lat.: adequatio rei et intellectus*).

Jesus hat auf diese Frage nicht geantwortet. Im Johannesevangelium wird über ihn gesagt (postuliert), dass er „die Wahrheit ist“ (Joh. 14,6) und dass mit ihm „die Fülle der Wahrheit in der Welt erschienen ist“ (Joh. 1,17).

Im Hebräischen steht also meist der Gedanke der vertrauenswürdigen Verlässlichkeit im Vordergrund, und zwar in dem Sinn, dass sich etwas „bewährt“ hat. Die Worte „*ämät*“ und „*ämunah*“ haben den Wortstamm „aman“ mit der Bedeutung von „stabil, stimmig, sicher sein“. Vertrauenswürdige Menschen können „wahr“ sein, wenn ihr Reden und Tun miteinander übereinstimmen. Wahrheit kann „getan“ werden.

Göttlichkeit kann ohne Wahrheit nicht gedacht werden. Wir Menschen freilich bleiben immer wieder hinter „wahrem“ Tun zurück – manchmal gelingt es, oft auch nicht.

Im NT (griechisch geschrieben und „denkend“) dagegen verschiebt und verengt sich der „Wahrheitsbegriff“ der „*alétheia*“ zugunsten der Übereinstimmung eines behaupteten mit einem real geschehenen Ereigniss. In diesem Sinn einer Bestätigung wird das – üblicherweise unübersetzte Wort „Amen“ benutzt, abgeleitet vom o.g. hebräischen Wortstamm.

Besonders im Johannes-Evangelium wird immer wieder deutlich, dass Jesus eigentlich der Einzige ist, der „die Wahrheit“ sagt und bezeugt (Joh. 8,40ff; 16,7; 18,37; 19,35; 21,24) – weil er sie selber ist: Er ist das Wort („Logos“) im Prolog (Joh. 1), welches von Anbeginn bei Gott war und nun in die Welt kommt. Das gipfelt in dem Wort „Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben.“ (Joh. 14,6) – und zeigt sich ebenso im „wahren“ Licht (Joh. 1,9), Weinstock (Joh. 15,1), Brot (Joh. 6,32.55) und Weltretter (Joh. 4,42; 1. Joh. 4,14) – der in die ganze Wahrheit führt (Joh. 16,13; 1. Joh. 4,6). Wer sich darauf einlässt in ein „wahrer Jünger“ (Joh. 8,31.32)

In den NT-Briefen, besonders im Römerbrief gibt es zunächst die Unterscheidung von Gott und Mensch – formuliert als Differenz von Wahrheit und Lüge. Diese wird überbrückt durch die Wahrheit des Evangeliums. Der göttlichen Wahrheit zu entsprechen wird formuliert als ein „Leben aus der Wahrheit“. Dies zeigt sich nicht in einer zwingenden Argumentation, sondern im Glauben – dem das „wahre“ Tun folgt.

Als wirkungsgeschichtlicher Anhang sei der Essay von Vaclav Havel von 1978 genannt: „Versuch, in der Wahrheit zu leben“ - mündend in den Verweisen auf das Konzept der „Kleinarbeit“ von T.G. Masaryk und die die „Graswurzel-Bewegung“.

V. Havel: Versuch, in der Wahrheit zu leben. - Darin beschreibt er (s)ein „Dissidententum“ in den sozialistischen Systemen des Ostblocks – wobei auch grundsätzliche Parallelen zu „westlichen Demokratien“ gelten.

Wahrheit hat mit dem **richtigen Tun** zu tun. Es geht vom Ansatz her nicht um eine Opposition gegen ein – wie auch immer sich nennendes – System, sondern um den „schlichten Willen zu einem Leben in der Wahrheit“. Gesellschaftliche Systeme müssen nicht offen diktatorisch sein. Sie können Unterdrückung auch subtil und mit Alibis ausüben. Havels berühmtes Beispiel ist der Gemüsehändler, der das Spruchband **„Proletarier aller Länder, vereinigt euch!“ nicht mehr in sein Schaufenster hängt**. Bereits dadurch sendet er eine oppositionelle Botschaft der Nicht-Konformität, auch wenn dieses Verhalten „natürlich“ nicht strafbar ist. Die realen Konsequenzen aber sind Einschränkungen des beruflichen Wirkens und Ausgrenzung durch Kollegen, weniger Gehalt, Verminderung der Bildungschancen der Kinder, usw. - Für Havel ist übrigens auch eine weltliche Konsum-Kultur ähnlich manipulativ und erpresserisch, etwa wenn sie Konsum-Möglichkeiten aufgrund „gesellschaftlicher Zeichen-Setzungen“ gewährt oder entzieht.

Für ihn geht es nicht um einen radikalen Umsturz - wie er in der „Samtenen Revolution“ in der Tschechoslowakei dann aber tatsächlich geschehen ist, sondern um ein „ehrliches“ Leben in Freiheit, welches aus vielen **kleinen Schritten** in Wahrhaftigkeit und Selbstbestimmung besteht. Damit knüpft er gedanklich an das Konzept der **„Kleinarbeit“** nach T. G. Masaryk an und öffnet die Perspektive etwa für heutige **„Graswurzel-Bewegungen“**.

- BG 7,2** Halleluja! Preis, Ehr und Macht sei dem Lamm ...
uns von Sünden **freigekauft** ...
Martin Rinckart +1649, 1698 Darmstadt; Mel. 349
- BG 12, 6** Er hat Israel **befreit** aus Ägyptens Dienstbarkeit ...
Christoph Johannes Riggerbach +1890; Mel. 47.8
- BG 61, 2** Unser Ruhetag, unsre **Freiheit**, offne Zeit ...
Kurt Rose +1999; Mel. 67
- BG 63, 6** Erhalt uns in der **Wahrheit**, gib ewigliche **Freiheit** ...
Ludwig Helmbold +1598; Mel. 48
- BG 109, 1** Lass uns den Weg der Gerechtigkeit gehn ...
Dein Reich ... Leben in **Wahrheit** und Recht
1983 Christoph Lehmann, Diethard Zils; Mel. 174
- BG 116, 3** Er ist die **Wahrheit** ...
O Wahrheit, mach mein Herze **frei** ...
1978/2003 Günter Balders; Mel. 267.6
- BG 135, 1.2** Gottes Sohn ist kommen ...
dass er uns von Sünde **freie** und entbinde.
Er kommt ... (dass sie) treten zu der **Wahrheit**.
Michael Weiße +1534; Mel. 108
- BG 805, 1** Hinunter ist der Sonne Schein ...
leucht uns, Herr Christ, du **wahres** Licht ...
Nikolaus Herman +1561; Mel. 73.2
- BG 809, 3** Dein Wort ist **wahr** und trüget nicht ...
Johannes Eccard +1611; Mel. 133.3